

Nur das Bimmeln der Glocken

In den kantabrischen Kordillern ist es heute einsam / Von Ulrich Willenberg

Es ist das Schicksal vieler spanischer Bergdörfer: Die jungen Leute ziehen in die Städte, weil ihnen das Landleben zu beschwerlich ist. Zurück bleiben die Alten, so wie in Los Cos in der Provinz Kantabrien. In dem winzigen Ort rund eine Autostunde von der Atlantikküste entfernt gibt es inzwischen mehr Hunde als Menschen.

„Wir sind nur noch zehn Bewohner hier. Die Jungen sind alle fortgezogen“, sagt Bauer Vincente Blanco. Nach getaner Arbeit spaziert er zu einer Bank am Rande des Dorfes. „Was für ein wunderbarer Tag“, freut er sich und genießt den Blick über das üppig grüne Hochtal von Liébana. Es ist eine der landschaftlich schönsten Regionen Nordspaniens. Im Osten ragt der markante Tafelberg Peña Labra aus dichten Eichen- und Buchenwäldern empor. Nach Westen erhebt sich das gewaltige, bis zu 2650 Meter hohe Gebirgsmassiv der Picos de Europa.

Nur wenige Wanderer finden den Weg hinauf nach Los Cos. Vincente freut sich über die seltenen Besucher und fängt an zu erzählen. „Ich habe mein ganzes Leben hart geschuftet“, erzählt der Senior, lupft die Kappe und zeigt auf seine grauen Haare. Er ist Viehzüchter, Weinbauer, Schnapsbrenner und Imker. Auf die Rinderherde mit 60 Tieren ist er besonders stolz. Seine Bienen liefern aromatischen Honig, der nach blühenden Bergwiesen duftet. Und aus den Trauben der beiden Weinberge keltert er den süßen Tostaniego-Wein oder brennt Orujo-Schnaps, der wie Grappa schmeckt. „Alles ist natürlich und ohne Chemie“, versichert der Landwirt. Einen Nachfolger für seinen Hof hat er nicht.

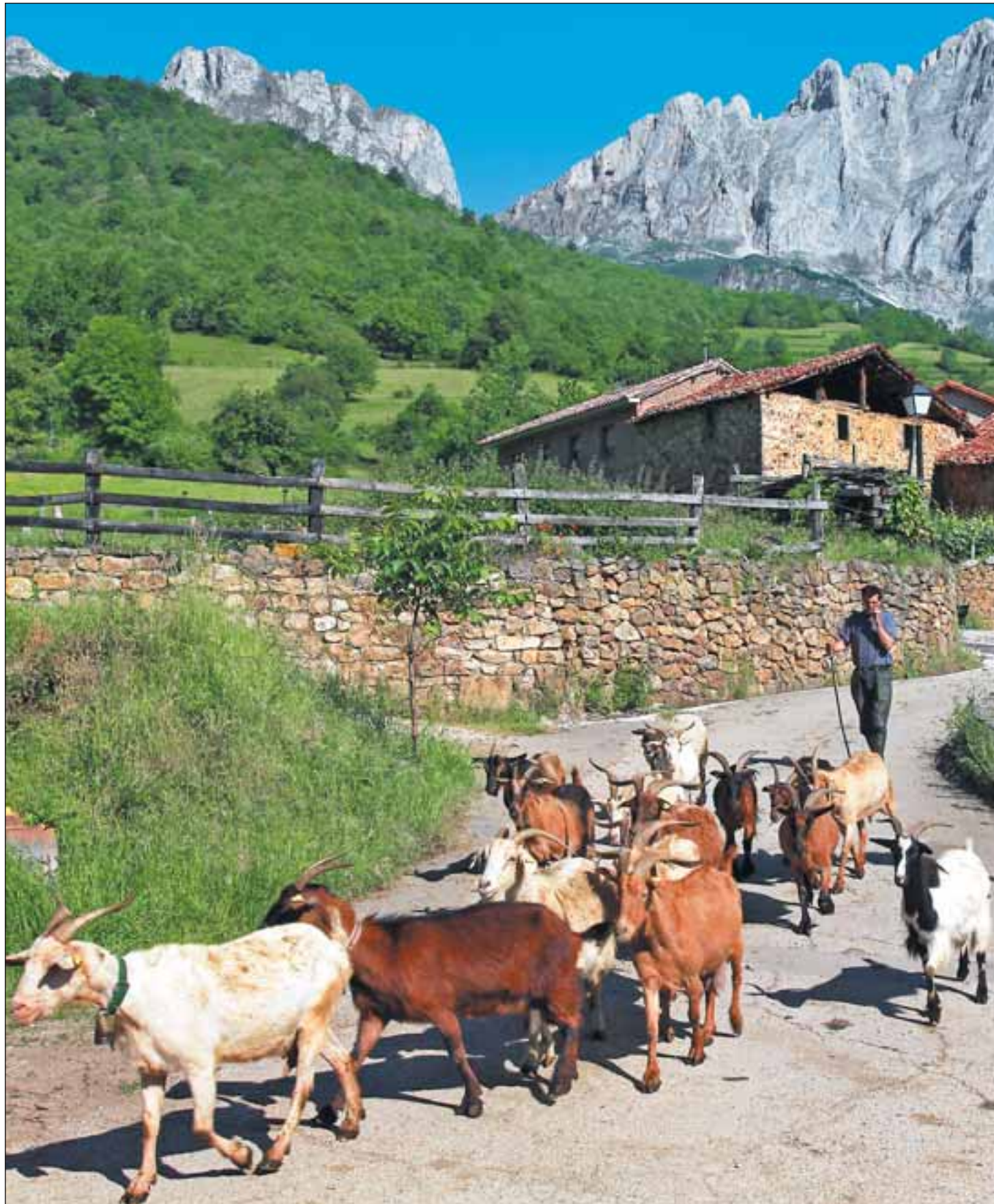
Wenn er und die anderen Alten nicht mehr sind, drohen Orte wie Los Cos zu verfallen und der Wald die unbewirtschafteten Weiden zu verschlingen. Schon jetzt stehen Tausende von Höfen leer. Kaum ein Dorf ohne Schilder mit der Aufschrift „Se vende“. Zu verkaufen. Manche Gebäude sind zu Ruinen verkommen, die Dächer eingestürzt und die Grundmauern von Bäumen und Sträuchern überwachsen.

Doch es gibt auch eine andere Entwicklung. In vielen spanischen Bergdörfern wurden Bauernhäuser liebevoll restauriert und in komfortable Feriendomizile umgewandelt. Wie in Basieda, rund zehn Kilometer von Los Cos entfernt. Hier hat ein englisches Paar vor Jahren ein heruntergekommenes Anwesen gekauft und in zwei Jahren aufwändig renoviert. Mehr Tourismus könnte helfen, den Verfall der einst so wunderschönen Dörfer aufzuhalten. Davon ist der neue Besitzer Richard Beazley überzeugt.

Es braucht viel Idealismus und auch viel Geld für ein solches Projekt. Beides hatte der englische Geschäftsmann, der vor Jahrzehnten Hippie-Klamotten in Indien nähen ließ und später ein teures Modegeschäft in Zentrum von London führte. Kein Vergleich zu seiner neuen Heimat Basieda. „Das Dorf liegt wie eine Insel in den Bergen“, schwärmt Richard. Auf modisches Outfit legt hier niemand Wert. Viel wichtiger sind dagegen Wanderstiefel und Regenjacke. Ein idealer Ort für Naturfreunde und stressgeplagte Großstädter, die Stille und Abgeschiedenheit suchen. Bei manchen Gästen stellt sich schon nach wenigen Tagen eine wohlthuende Trägheit ein. „Wir nennen das die Basieda-Krankheit“, sagt Richard.

Auch dieses Dorf droht auszusterben. Gerade einmal sieben Menschen im Rentenalter zählt der Ort noch. Mit den beiden Engländern sind es neun. „Vor 50 Jahren lebten hier noch 90 Menschen“, erzählt Richard. Für die verbliebenen Alten ist das Leben nicht einfach. Es gibt weder eine Kneipe noch einen Laden und die nächste Busstation liegt mehrere Kilometer entfernt unten im Tal.

Wer einkaufen will oder krank ist, muss in das 15 Kilometer entfernte, 1500 Einwohner zählende Städtchen Potes, das



Sehr einsam: Ein Ziegenzüchter oben in den Bergen der kantabrischen Kordillern in Nordspanien.

im Sommer vor Touristen überquillt.

In den Bergdörfern wie Basieda bleibt es auch in der Hochsaison ruhig, abgesehen von dem Bimmeln der Kuhglocken, dem Summen der Insekten und den Schreien der Raubvögel, die über den

Berggipfeln kreisen. Um das Dorf können Gäste die abwechslungsreiche Landschaft auf zahlreichen Wanderwegen erkunden. Man muss nicht lange gehen, um die weitgehend unberührte Natur zu erleben. Richard sitzt am liebsten an ei-

nem Bach nur wenige Schritte vom Dorf entfernt. Auch er scheint von der „Basieda-Krankheit“ infiziert zu sein. Wer mehr Ehrgeiz hat, kann in den Bergen tagelang wandern, ohne einen Menschen zu treffen.

„Früher bin ich gerne zum Forellenfischen zu einem Bergsee hochgelaufen“, erzählt er. Acht Stunden dauerte der Anstieg. Einem Bären ist er in all den Jahren noch nie begegnet. Drei der scheuen Tiere soll es in der Region geben. Sie leben in den dichten Wäldern und meiden den Menschen.

Die Wirtin Martha aus dem nahen Ort Caloca hatte Glück. „Ich habe vor zwei Tagen eine Bärin mit ihrem Jungen oben am Funkmasten gesehen“, erzählt sie. Angst vor den Tieren hat sie keine. „Die fressen nur Blumen und Grünzeug“, sagt die Frau. Und Honig. Deshalb mögen Imker die Bären gar nicht leiden. Vor kurzem hat ein Petz in der Nähe mehrere Bienenstöcke geplündert. Gefährlicher seien die Wölfe, meint Martha. „Die reißen Schafe“, sagt die Wirtin, deren gute Küche auch von Richard geschätzt wird. Nur drei Tischen haben Platz in der winzigen Gaststube, deren Wände mit Bärenfotos dekoriert sind. An einem Tisch sitzen alte Bauern des 30-Einwohner-



Sehr touristisch: Potes unten im Tal. Fotos Ulrich Willenberg

Dorfes, das in 1300 Metern Höhe am Ende eines einsamen Tales liegt. Im Hintergrund dröhnt unbeachtet der Fernseher wie in vielen spanischen Kneipen. Nur beim Wetterbericht werfen die Gäste einen kurzen Blick auf den Bildschirm. Abwechselnd Regen, Sonne, Bewölkung und stark schwankende Temperaturen, so die Vorhersage. Ein häufiger Wettermix in dieser Region, die wegen des vielen Regens so grün ist.

Wer in den kantabrischen Kordillern zu Fuß unterwegs ist, sollte auch im Sommer auf alles gefasst sein. Schnell kann das Wetter umschlagen und Nebel die Sicht rauben, der sich manchmal gelang festsetzt.

Caloca ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen auf den 2002 Meter hohen Peña Bistruey. Nach mehrstündigem Marsch kann man im Dorf in einem früheren Bauernhof übernachten, der an einen Bergbach grenzt. Ein unterhalb des Ortes gelegenes Ferienhaus bietet eine traumhafte Aussicht über das Tal und eine von 50 Geiern bevölkerte Steilwand. Im Frühjahr Kinderstube von Jungvögeln, die hier ihre ersten Flugversuche machen. Mit ausgebreiteten Flügeln stehen sie zögernd am Felsrand, während die Eltern in der Luft kreisen und vormachen, wie es geht.

Vor allem Spanier kommen im Sommer aus den heißen Großstädten hinauf in die kühleren Berge. Viele der früheren Bauernhäuser sind lange im voraus ausgebucht. Außerhalb der Monate Juli und August findet man auch kurzfristig noch freie Quartiere. Besonders schön zum Wandern ist der Herbst, wenn sich die Eichen- und Buchenwälder verfärben. Im Winter zieht es nur wenige Touristen hierher. Manche Politiker wollen dies ändern.

Sie planen ein Skigebiet mit Liften an dem Pass Puerto de San Glorio. Viele Einheimische sind dagegen, wie auf Graffiti mit Protestparolen zu lesen ist. Auch Richard findet die Pläne schlimm. „Die schöne Landschaft wäre dann ruiniert“, befürchtet er.

INFORMATIONEN

■ **Allgemeine Auskünfte** erteilt das Spanische Fremdenverkehrsamt, Myliusstraße 14, 60323 Frankfurt, Telefon 069 72 50 38, www.tourspain.es.

■ **Anreise:** Flug nach Santander oder Bilbao zum Beispiel mit Iberia, ab 129 Euro, www.iberia.de. Weiter mit dem Auto auf der Küstenautobahn in westlicher Richtung bis Unquera, wechseln auf Landstraße N 621 durch die landschaftlich grandiose Schlucht Desfiladero la Hermida. In Ojedo auf die 184 in Richtung Pesaguero. Schmale Nebenstraßen führen in die Dörfer Los Cos, Basieda und Caloca, die in Seitentälern liegen.

■ **Pauschal reisen:** Wikingereisen bietet individuelle Wanderreisen im Kantabrischen Gebirge, Telefon 02331 904804, www.wikingereisen.de.

■ **Übernachten:** Eine große Auswahl an qualitativ hochwertigen Ferienhäusern und Wohnungen bietet das Portal Fewo-direkt. Darunter ist auch der frühere Bauernhof in Pesaguero-Basieda (Buchungsnummer 18847), www.fewo-direkt.de. Interessenten können sich auch direkt mit den englischen Vermietern in Verbindung setzen, Telefon 0034 942 735102, www.olmares.com. Eine Ferienwohnung für zwei Personen kostet pro Woche ab 400 Euro, pro Nacht ab 80 Euro. Mindestaufenthalt zwei Nächte.

■ **Essen und Trinken:** Die größte Auswahl an Lokalen bietet der Ort Potes, der in der Reisesaison völlig überlaufen ist. Das Restaurant Refugio, Calle Obispo 6, bietet Menüs ab 10 Euro. In der Cafeteria Cantón, Calle Doctor Relea, gibt es Menüs ebenfalls für etwa zehn Euro. Viel ruhiger geht es zu im Bergdorf Caloca oberhalb von Pesaguero. Einkehr bei Wirtin Martha im winzigen Gasthof Mesón El Laurel, Telefon 0034 942 744 435 oder 650 228 714. Hier kann man schon für fünf Euro satt werden.

ANZEIGEN

REISEZIELE EUROPA

<p>FRANKREICH</p> <p>Bretagne Süd-Finistère priv. Fhser am Meer, ☎ 0671-47483 www.kappeler-bretagne.de</p> <p>Süd-Bretagne, Strand 150 m, ab 350,-/Wo. u. a. Juni frei ☎ (0 62 21) 83 12 43</p>	<p>ÖSTERREICH</p> <p>Für Kurzentschlossene Salzkammergut!!! 1 Wo. HP € 195,- (16. bis 23. 6.) Mond-Atter-Wolfgangsee, eig. Hallenbad, Gasthof Waldfrieden, Tel. 0043/76677095</p>	<p>SPANIEN</p> <p>INTERCHALET Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154 79021 Freiburg, Postfach 5420</p> <p>Der Ferienhaus-Spezialist: FINCAS AUF MALLORCA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fincas, Landhäuser und Ferienhäuser, viele mit Pool, Ferienwohnungen, private Ferienanlagen. • Sommerkatalog 2012 kostenlos in Ihrem Reisebüro. <p>interchalet.com</p>	<p>POLEN</p> <p>Kur in Kolberg in Polen 14 Tage ab 469 € Hausabhol. inkl. Hotelprospekte und DVD-Film gratis! Tel. 0048943555126 www.kurhotelawangardia.de</p>
<p>ITALIEN</p> <p>LAGO MAGGIORE: Ab € 50,-/Tag Private FeWos, Häuser und Villen mit Traumseesicht, Pool, Strand. Tel.: 0228/620930 www.lago-reisen.de</p> <p>Adria, Ferienwohnung, v. priv., 3-9 Pers., strandnah. ☎ (02 21) 7 60 67 34</p> <p>Lago Maggiore: Kl. Fewo, Terr. mit Seeblick, schöne, ruhige Lage, für 2 Pers., abgesehlt. Parkplatz, ☎ (0 62 26) 26 36</p>	<p>SÜDTIROL</p> <p>Dolomiten/Südtirol – Wanderparadies PLOSE</p> <p>Hotel ALPENHOE *** – Familiengeführtes Ferienhotel im Wandergebiet. SPEZIALANGEBOTE bis 04.11.2012; pro Pers. 7 Tage, Halbpension, je nach Kategorie € 280 bis € 380 inklusive Gästekarte BRIXENCARD!</p> <p>Komfortable Hotelzimmer & Familienapartements mit SAT-TV, Safe, Tel., überd. Balkon, Sauna & Dampfbad, Restaurant, Café, große Sonnen-Panorama-Terrasse.</p> <p>Alten 1183/Phone: E-39042 Bressanone, Tel. 0039-0472-521-310 Fax: -270 www.hotel-alpenhof.bz.it, E-Mail: info@hotel-alpenhof.bz.it</p>	<p>Gegen den Trend</p> <p>In den Urlaubsjahren vor dem Sommer sollten die Zeit nicht gegen die Menschen, sondern für sie. Im Mittelpunkt stehen die Kinder, denn sie sind die Zukunft des Dorfes. Sie sollen zur Schule gehen und ein Handwerk erlernen, arbeiten, nur mitarbeiten sie können. Informationen werden wir Ihnen kostenlos zu. Senden Sie uns diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.</p> <p>terre des hommes ☎ 0447297233 Postfach 41 01 ☎ 0441 1879011 www.terre-des-homes.com</p>	

COPACABANA

Die Menschen in Lateinamerika brauchen Ihre Hilfe.
Spendenkonto 345 | Bank im Bistum Essen | BLZ 360 602 95

